

Einladung zur Veranstaltungsreihe der Vernetzung Soziales

Folgeveranstaltung im Rahmen der Weiterarbeit an den Ergebnissen des Sozialgipfel Reloaded vom März 2012

„Wir zeigen an! Die Überlastungsanzeige bzw. Gefährdungsmeldung als Mittel der Mobilisierung und Hilfe zur Selbsthilfe!“

mit

Gastreferenten und Gesundheitsexperten

Dr. Günter Flemmich

(Fachausschuss für Gesundheitsberufe in der AK Wien)

sowie

Personalvertreter der KIV/UG und Diplomkrankenschwester

Biju Augustian Onatt

am Mittwoch, den 23. Jänner 2013, 18h bis ca. 20.30h Uhr

im „Treff“ der Lebenshilfe Wien

Schönbrunnerstrasse 179, 1120 Wien

Inhalte:

- Information über rechtliche Grundlagen – was kann ich, was muss ich...!
- Wie gestalte ich eine Überlastungsanzeige? – Erfahrungen von BRs/PVs
- Was muss ich dabei bedenken und wie geh ich's an (Checkliste)?
- Welche „Ängste“ oder Befürchtungen gibt es diesbezüglich, über die ich mir im Klaren sein muss?

Programm:

- Eingangsstatement: Warum machen wir das? Was ist uns dabei wichtig?
- Theoretischer Teil: über rechtliche die Grundlagen und Notwendigkeiten zum Mittel der Überlastungsanzeige – Input durch Dr. Günter Flemmich
- Praktischer Teil: Was muss ich dabei beachten? – Personalvertreter Biju Augustian Onatt berichtet über seine Erfahrung damit und diesbezügliche Notwendigkeiten
- Diskussion: „Wie gehen wir's an?!“

Anschließend wollen wir gemeinsam diskutieren:

- Welche überlastenden Situationen gibt es bei Euch, in welchen eine Ü-Anzeige vielleicht Sinn machen würde?
- Wie kann ich eine solche Ü-Anzeige oder Gefährdungsmeldung gestalten?
- Wie können wir gemeinsam diese Möglichkeit als Mittel der Hilfe zur Selbsthilfe zu nutzen?
- Was müssen Interessensvertretungen – Betriebsräte, Personalvertretungen, Gewerkschaften, die Arbeiterkammer oder auch Berufsverbände dabei beachten bzw. wie können sie die KollegInnen dabei unterstützen?
- Was wünschen sich die KollegInnen diesbezüglich von ihren Interessensvertretungen und –vertreterInnen?

Wir freuen uns schon auf Euch und einen spannenden Abend!

Moderation:

Christine Rudolf, Koordination Vernetzung Soziales, politische Sekretärin KIV/UG, AK-Rätin AUGE/UG

Für unser leibliches Wohl mit Getränken und einem kleinen Buffet wird gegen eine freie Spende gesorgt! Zwecks Planung bitten wir bei Teilnahme um Rückmeldung bis spätestens 21. Jänner 2013 an: christine.rudolf@kiv.at

Worum geht's:

Im Rahmen unseres Sozialgipfel Reloaded im März 2012 haben wir uns in einem Workshop mit dem Thema „Überlastungsanzeige“ beschäftigt. Auf diese Möglichkeit sind wir einerseits im Rahmen der Kampagne der GdG-KMSfB „Zeit für Menschlichkeit“ und einer im Gesundheitsbereich davor durchgeführten Studie der AK und Gewerkschaften und andererseits durch Erfahrungen der Gewerkschaften in Deutschland diesbezüglich aufmerksam geworden.

In diesem Workshop ist uns bewusst geworden, dass zu diesem Instrument als „Mittel zur Selbsthilfe“ viele Ängste, aber auch Unwissenheit besteht, wir es aber als gute Möglichkeit betrachten, Gefahren aufzuzeigen, um in der Gestaltung des Arbeitsprozesses oder in Bezug auf Personal- und Ressourcenmangel gegensteuern zu können, sofern die KollegInnen dabei von ihren Interessenvertretungen unterstützt werden. Daher haben wir uns entschlossen, uns mit diesem Thema noch intensiver auseinander zu setzen, denn:

Immer mehr KollegInnen im Gesundheits- und Sozialwesen klagen über Überlastung aufgrund ihrer problematischen Arbeitsbedingungen, einer zunehmenden Arbeitsverdichtung, schleichender Einsparungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen, De-Qualifizierung und eines Personalmangels, der zu Lasten der Gesundheit der Beschäftigten und der Versorgung des Klientels / der PatientInnen geht.

Eine Möglichkeit, sich gemeinsam dagegen zu wehren, ist das Instrument der „Überlastungsanzeige“ oder auch „Gefährdungsmeldung“:

Oberflächlich gesagt, ist die Überlastungsanzeige (Ü-Anzeige; wird oft auch als Gefährdungsanzeige bzw. Gefährdungsmeldung bezeichnet) ein Situationsbericht, den Einzelpersonen, oder besser gesamte Teams, im Idealfall gemeinsam bzw. mit Unterstützung durch den Betriebsrat / die Personalvertretung (BR / PV) und die Gewerkschaft an ihren Arbeitgeber schriftlich verfassen. Darin wird die über(be-)lastende Situation im jeweiligen Bereich beschrieben, um auf Gefahren hinzuweisen und laut sog. Treuepflicht und Berufspflichten der ArbeitnehmerInnen anzuzeigen sowie zur „Entlastung“ um entsprechende „Weisungen“ und Maßnahmen durch den Arbeitgeber zu bitten.

Jeder ist grundsätzlich laut Bestimmungen in Arbeitnehmerschutzgesetzen u. div. Berufsgesetzen verpflichtet, Gefahren für Gesundheit und Leben von sich selbst bzw. dem betreuten Klientel / PatientInnen dem Arbeitgeber unverzüglich zu melden. Oft überwiegt aber in einer stetig andauernden Überlastungs-Situation das Ohnmachtsgefühl, eh nichts dagegen tun zu können und lieber 150-200% zu leisten, um schließlich erschöpft zusammenzubrechen, krank zu werden und auszubrennen. Oder man fürchtet sich davor, dass man dann von den zuständigen Leitungen geächtet oder gar gekündigt wird.

In einigen Krankenhäusern der Gemeinde Wien ist das Mittel der „Gefährdungsanzeige“ bereits ausprobiert worden und - mit gegenseitiger Unterstützung in den betroffenen Teams, der Personalvertretung und/oder der Gewerkschaft – konnte die Situation entweder durch mehr Personal oder sonstige Ressourcen oder auch durch bessere Kommunikation zw. Bediensteten und Führung teilweise verbessert werden.

Wichtig ist: Man muss eine überlastende Situation nicht akzeptieren! Gemeinsam und mit Unterstützung der Interessenvertretungen können und müssen wir etwas dagegen tun!

Mehr Infos zum Einlesen siehe auf der Homepage der Ver.di Deutschland:

http://www.verdi-bub.de/p_tips/archiv/ueberlastungsanzeige/

Hier ein Bericht aus der Praxis:

http://www.kiv.at/servlet/ContentServer?pagename=Y01/Page/Index&n=Y01_999_Search.a&cid=1312798600060